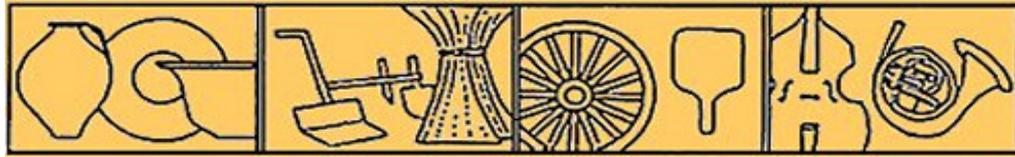


Gemeinsame Veranstaltung zum Lutherjahr 2017



und



Heimat- und Museumsverein Nauheim e.V.

Evangelische Kirchengemeinde Nauheim und Heimat- und Museumsverein Nauheim
laden ein zum Vortrag mit Herrn Prof. Dr. Ernst Erich Metzner

"Die Leistung Martin Luthers auf dem Weg zur deutschen Spracheinheit und Sprachkultur"

mit

Musikalischer Orgelbegleitung: Christian Hopp

am Freitag, 12. Mai 2017, 19.30 Uhr, evangelische Kirche Nauheim, Heinr.-Kaul-Platz 4



Inhalt des Vortrages:

Der Vortrag zeigt Luthers Weg und seine politischen, literarischen und künstlerischen Voraussetzungen und Folgen auf; sie sind im Lutherjahr durch einen neuen wissenschaftlichen Beitrag zu den drei ersten Lutherliedern ergänzt worden, deren erstes ‚Ein feste Burg...‘ kurz vor dem Reichstag in Trebur und Oppenheim verfasst worden war. Es folgt eine kurze Darstellung der sprachlichen und politischen Situation im deutschen Sprachraum seit Beginn der Geschichte, unter Betonung der so förderlichen wie hemmenden Rolle der Kirche bei der Literarisierung der Volkssprachen im ganzen europäischen Raum generell und speziell im deutschen Bereich. Wobei vor allem auf die ursprüngliche Bedeutung und Geltung des Wortes ‚deutsch‘ als uralte Sammelbezeichnung für die ‚deutschen‘ Mundarten die Rede kommt, die als seinerzeit schon erkannte ‚Sprachgemeinschaft‘ nicht nur sprachlich viel enger verbunden erscheinen als heute, trotz politischer Entzweiung. Und ebenso ist zu verweisen auf die zunehmend als Mangel und Minderwertigkeitsgefühl empfundene fehlende politische Einheit der ‚deutschen Nation‘, um mit Luther zu sprechen, mit ihrer großen Geschichte im nominell ‚römischen Reich‘ der damaligen frühen Neuzeit im christlichen Europa. Sprengkraft besaß Luthers Lehre und Sprache eben wegen des noch durchweg voraussetzenden alten deutschen Gemeinschaftsgefühls, das sich in der Folge immer wieder als lebenskräftig erwies, trotz aller ideologischer Anfechtungen, und zu dem Mythos verführte, dass der so sprach- und wirkungsmächtige Luther ‚unser Deutsch erfunden‘ hat. Als Voraussetzungen für Luthers eminente Wirkung im sprachlichen Bereich ist auch der Buchdruck und Luthers kulturpolitische Zentrierung auf die Volkssprache und die gelebte Volkskultur herauszustellen.

Nach dieser informativen Übersicht kommt der letzte Teil wieder konkret auf die ersten volkssprachigen Texte, Schriften, Lieder und Übersetzungen Luthers vor und nach 1521 zu sprechen und damit auch wieder konkret auf unseren Raum. Und abschließend auf die schwierige Frage nach Luthers, der Lutherbibel und der Luthersprache Bedeutung für das multikulturelle Deutschland, noch heute oder wieder heute.



Prof. Dr. phil. Ernst Erich Metzner ist Professor für deutsche Philologie an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt (pens.), geboren 1938 in Hillersdorf im Mährischen Schlesien/CSR. Seit 1946 in Raunheim, Besuch des Kant-Gymnasiums in Rüsselsheim und Abitur.

Studium der Fächer Germanistik, Geschichte, Politikwissenschaft und Skandinavistik in Frankfurt am Main; nach dem 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien 1965 Deutsch-Lektor an der Universität Aarhus (Dänemark); 1969 Promotion in Frankfurt über ein Thema mittelalterlicher deutsch-skandinavischer Kulturbeziehungen. Akademischer Rat und ab 1972 Professor am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Goethe-Universität Frankfurt/M (Schwerpunkte: Mittelalterliche Literatur und Historische deutsche Sprachwissenschaft). Betreuer von mehr als einem Dutzend Doktorarbeiten. Seit 2001 pensioniert.

Verheiratet, eine Tochter und ein Sohn; seit 1969 wohnhaft in Rüsselsheim.

Gastprofessuren in Florenz, Lublin und Lyon; Inaugurator der Internationalen Tagung "1846-1996. 150 Jahre Erste Germanistenversammlung in Frankfurt am Main". Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste in München seit 2000. Seit 2006 Vorsitzender des Adalbert Stifter Vereins (Sitz: München).



Seit Einrichtung und bis vor kurzem erster oder zweiter Vorsitzender des Denkmalbeirats in Rüsselsheim, dort auch kulturpolitische Bemühungen um historische Identitätsstiftung in der Industriestadt mit großer Vergangenheit seit dem Mittelalter und im Gesamtkreis Groß-Gerau (Mitglied des Stadtparlaments in zwei Legislaturperioden; u.a. Anregung für den "Dreiörterstein" im Stadtteil Dicker Busch; "History-Tour" im Kreis Groß-Gerau).

2006 Verleihung des Kulturpreises der Stadt Rüsselsheim. Forschungsgebiete waren und sind v.a. Sprachgeschichte und germanistische Wissenschaftsgeschichte, Namen- und Mundartkunde.



Christian Hopp ist seit 2003 Hauptorganist an der Evangelischen Kirche in Nauheim. Zusätzlich spielt er mindestens einmal monatlich in der Stadtkirche in Groß-Gerau. Seit 2005 hat er zahlreiche Orgelkonzerte in den Dekanaten Groß-Gerau und Rüsselsheim gegeben. Mehrmals jährlich spielt er die Orgelmusik zur Marktzeit in der Stadtkirche in Rüsselsheim. 2008 erhielt er den Jugendpreis der Gemeinde Nauheim für das Jahr 2007 für sein „vielfältiges musikalisches Engagement als Organist“. Sein besonderes Interesse gilt der Orgelmusik Johann Sebastian Bachs sowie der deutschen und französischen Romantik. Zusätzlich zu Orgelunterricht bei Jens Lindemann (Rüsselsheim) nimmt er an Orgelkursen für nicht hauptberuflich tätige Organisten in ganz Deutschland sowie in Frankreich teil (u. a. bei Winfried Bönig, Edgar Krapp und Daniel Maurer). Weiterhin erhielt er zahlreiche musikalische Anregungen von Hans Uwe Hielscher (Marktkirche Wiesbaden), spielte unter Anleitung von Daniel Roth (Paris, Saint Sulpice) und führte lange Gespräche mit Suzanne Chaisemartin (Paris). Nach dem Abitur lebte er von 2008 bis 2009 in Nicaragua, wo er u. a. Klavier unterrichtete. Von 2009 bis 2016 studierte Christian Hopp englische, spanische und lateinische Philologie für das gymnasiale Lehramt an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Seit 2017 unterrichtet er als Studienreferendar die Fächer Latein und Spanisch am Gymnasium am Römerkastell in Bad Kreuznach.



Bild: ev. Kirchengemeinde Nauheim